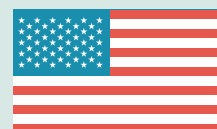


ROHSTOFFEINKAUF

AKTUELL

Preisentwicklungen und Praxis-Know-how für Einkaufsleiter weltweit

09 | 2025



TOP-THEMA

3 Hoffnungen im Handelsstreit bleiben für Europa bisher unerfüllt

Dass Verhandlungen mit den USA schwierig sein würden, war bekannt. Die Kritik am aktuellen Abkommen ist dennoch groß.

7 Druck auf die Stahlbranche in Europa nimmt weiterhin zu

Hohe Zölle, Produktionssubventionen in China und Indien – Europas Wettbewerbsposition ist schwierig.

5 Klare Reaktion wichtiger Indizes auf das Handelstreffen

Im direkten Umfeld des Treffens zwischen den USA und der EU ließen Reaktionen nicht lange auf sich warten. BDI und BCI gaben spürbar nach.

9 Preise für Edelmetalle zeigen die Probleme der Märkte auf

Korrekturen zum Trotz bieten Gold und Silber Anlegern inmitten der Zollkrise eine gewisse Sicherheit.



EDITORIAL



Matthias Nemack

arbeitet seit 2007 als freier Journalist. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Finanzen und Rohstoffe. Im Mittelpunkt stehen in besonderer Weise die Auswirkungen globaler wirtschaftspolitischer Entwicklungen auf die Marktpreise aus Sicht des Einkaufs.

Unkalkulierbare Konsequenzen des Zolldeals für den Rohstoffmarkt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Meinungen über die Ergebnisse der Zollgespräche zwischen der EU und den USA könnten kaum weiter auseinandergehen. Aus der Industrie gab es größtenteils kritische Bewertungen und Skepsis dahingehend, wie nachhaltig ein Abkommen mit dem in vielerlei Hinsicht unzuverlässigen US-Präsidenten sein kann. Ulrike Malmendier, Ökonomin und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, fand klare Worte: Zölle in Höhe von 15 % seien für die europäische Wirtschaft eine massive Belastung, wobei die Wirtschaftsweise sowohl die Industrie in den USA als auch in Europa meinte. Die genauen Folgen der Vereinbarungen seien akut kaum absehbar. Gleiches gilt für die Auswirkungen der neuen Zölle auf den globalen Rohstoffmarkt. Dort könnten bald nicht allein die Edelmetalle nochmals erhebliche Zuwächse verzeichnen. Auch Kupfer und Alu könnten betroffen sein.

Mit besten Grüßen, Ihr

Matthias Nemack

Matthias Nemack, Chefredakteur

INHALTSVERZEICHNIS

KEINE FREUDE NACH DER EINIGUNG IM ZOLLSTREIT 3

- ☐ Wichtige Konfliktlösung aus Sicht Europas eher unbefriedigend

ARBEITSHILFE 4

- ☐ Vorbereitung für Ihre Verhandlungen mit Quasi-Monopollieferanten

CHARTS DER AUSGABE 5

- ☐ Baltic Dry Index zeigt mögliche Auswirkungen höherer Zölle auf

VORMATERIAL-RADAR 6

- ☐ Uneinheitliche Erzeugerpreise als Sinnbild der schwierigen Marktbedingungen

STAHL-RADAR 7

- ☐ Verteuerungen im Stahlsektor könnten zeitnah weiter zunehmen

NE-METALLE-RADAR 8

- ☐ Gold mit leichter Schwäche, Silber jagt sein nächstes Allzeithoch

STAHLPREIS- UND ELEKTROGERÄTE-BAROMETER 10

- ☐ Neuer Zolldruck könnte zur Preiswende führen

KONJUNKTUR-BAROMETER & EINKAUFSMANAGER-INDIZES 12

- ☐ KONJUNKTUR-BAROMETER: Schwäche im Inland – Auslandsnachfrage auf Rekordkurs
- ☐ EINKAUFSMANAGER-INDIZES: Gute Entwicklungen in Europa unabhängig von Handelssorgen



Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.



Alle Arbeitshilfen als Downloads unter www.zolex.de/arbeitshilfen

TOP-THEMA

Europas Wirtschaft nach Einigung im Zollstreit weit entfernt von Begeisterung

Die offensichtliche gute Nachricht am Ende des Treffens zwischen EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und US-Präsident Donald Trump lautete: Die zunächst angedachten Basiszölle von 30 % sind vom Tisch. Stattdessen einigten sich die EU und die USA auf einen neuen Satz in Höhe von 15 % auf die Mehrheit der EU-Einfuhren in die Vereinigten Staaten. Die Kehrseite der Medaille hingegen ist, dass die Aufschläge damit noch immer weit über jenen Zollsätzen aus der Prä-Trump-Zeit liegen. Und dies werden die Industrie, die Wirtschaft allgemein und letztlich auch die Verbraucher künftig spüren. Freilich wird der Deal ebenso den Rohstoffsektor beeinflussen.

Eskalation zwischen den USA und Europa vorerst abgewendet

Entsprechend ernüchternd fielen die Reaktionen auf den vereinbarten Basiszollsatz aus. Es war nicht die sprichwörtliche gute Miene zum bösen Spiel, dennoch hatten sich viele Verbände sicher eine stärkere EU in den Verhandlungen gewünscht. Insbesondere aus sehr exportabhängigen Industriesparten war unmittelbar nach Bekanntgabe der Resultate Unmut zu vernehmen. Und dennoch: Es hätte noch schlimmer kommen können. Ein tatsächlicher langfristiger Handelskrieg hätte die immerhin geringe leichte Erholung der deutschen Wirtschaft direkt im Keim erstickt. Wolfgang Große Entrup, Hauptgeschäftsführer beim Verband der Chemischen Industrie, fasste die Einigung treffend zusammen: Man freue sich über ein Unwetter, wenn man eigentlich mit einem Hurrikan gerechnet hatte. Auch andere Branchen dürften diese Einschätzung teilen. Fraglos war es wichtig, eine weitere Eskalation unten allen Umständen zu vermeiden. Bundeskanzler Friedrich Merz hatte eine Lösung um jeden Preis noch kurz vor dem Gespräch in Schottland abgelehnt.

Weitreichende Auswirkungen auf transatlantische Handelsbeziehungen

Dass er die Vereinbarungen schließlich als das bestmögliche Ergebnis bezeichnete, brachte dem Kanzler einige Kritik. Gleichzeitig betonte er den „erheblichen Schaden“ für die deutsche Wirtschaft. Zufrieden könne man insofern nicht sein. Auch verwies Merz wie Experten darauf, dass Trumps „größter aller Deals“ die USA ebenfalls beeinträchtigen werde. So sei mit einem Anstieg der Inflationsrate zu rechnen. Ganz zu schweigen von dem Einfluss auf die Handelspolitik diesseits und jenseits des Atlantiks. Ein Problem sind zudem wie so häufig die Ausnahmeregelungen. Positiv ist der geplante Verzicht auf Einfuhrzölle auf verschiedene kritische Rohstoffe sowie noch nicht im Einzelnen bekannte Chemikalien. Negativ hingegen fällt auf, dass die 15 % keineswegs als Obergrenze für alle Einfuhren aus der EU in die USA angesetzt werden sollten. Hinzu kommt die generelle Frage, ob sich Europa auf die Anfang August nochmals verschobenen neuen Vereinbarungen und andere geltende Zölle überhaupt verlassen kann.

Stahl, Alu und Automobilindustrie bleiben die Kernprobleme

Stahl und Aluminium bleiben die Sorgenkinder im Rohstoffsektor. Bereits seit Juni belaufen sich die Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte auf 50 %. In diesem Punkt ließ der US-Präsident nicht mit sich reden, sehr zum Leidwesen der angeschlagenen deutschen Stahlindustrie. Ein Lichtblick ist indes, dass wie vor dem Beginn der zweiten Amtszeit Trumps ein gewisses Volumen von der Regelung ausgenommen sein soll. Genauere Details lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Dass Europas Automobilindustrie im Rahmen der Verhandlungen weitgehend ausgespart wurde, stellte wiederum keine wirkliche Überraschung dar. Denn die Branche ist Trump seit langem ein Dorn im Auge. Und an dieser Position wird sich trotz des neuerlichen Aufschubs vor der Einführung im August in naher Zukunft auch nichts ändern. Schon deshalb nicht, weil US-Hersteller neben anderen Produkten künftig Fahrzeuge zollfrei nach Europa exportieren können. Bisher galten Zölle von bis zu 25 %.

Andersherum sind die Zollregeln für Autobauer aus der EU ein ernstes Dilemma. Denn auch ohne hohe Zölle verbuchen vormals erfolgreiche Marken fallende Umsätze und Gewinne. Fast 450.000 Pkw wurden nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie 2024 in die USA exportiert. Die Zahlen am Ende des laufenden Jahres könnten merklich hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleiben. Nicht nur, aber eben auch wegen der aggressiven Zollpolitik der USA.



FAZIT

Ohne die Gesprächsbereitschaft seitens der EU und der USA hätte die Lage schon bald noch ernster werden können. Dennoch sind die Ergebnisse kein Anlass zur Freude. Auf dem globalen Rohstoffmarkt könnte die Volksrepublik China davon profitieren – unter anderem durch ihre deutliche Dominanz im Stahlsektor. Diese könnte das Land noch stärker ausspielen, was sowohl US-amerikanische als auch europäische Anbieter und Abnehmer hart treffen könnte.



Die wichtigsten Fragen vor Verhandlungen mit Quasi-Monopollieferanten

Hans-Christian Seidel zeigt Ihnen, was Sie vor einer Verhandlung mit Quasi-Monopollieferanten klären sollten. Bei einem Quasi-Monopol gibt es zwar weitere Anbieter, doch einer hat aus den verschiedensten Gründen eine teils erhebliche Vormachtstellung.

Nr.	Parameter	Ausgangsfragen	
1	Hindernisse	🌐 Weiß der Lieferant, dass Ihnen im Fall einer Nichteinigung ein erheblicher Schaden droht? 🌐 Ist der Lieferant gleichzeitig auch ein wichtiger Kunde? 🌐 Weiß der Lieferant, dass es sich in Bezug auf vorhandene Lernkurven kaum lohnt, ein Folgeprojekt alternativ zu vergeben? 🌐 Weiß der Lieferant, dass Sie ihn mit seiner starken Marke als Zugpferd und im Sinne eines Sortimentsverbunds nicht oder nur schwer auslisten können? (Dies gilt speziell für den Handel.) 🌐 Besitzt er teure Werkzeuge? 🌐 Verfügt er über den Quellcode einer gemeinsam verwendeten Software? 🌐 Dauern Entwicklung und Evaluierung für ein alternatives Modul oder komplexes Teil bzw. die Verwendung eines neuen Rohstoffs Jahre?	☐ ☐ ☐
2	Arten	Handelt es sich um ... 🌐 ... heimliche Kartelle? 🌐 ... Haus- und Hoflieferanten? 🌐 ... vorgeschriebene Lieferanten? 🌐 ... bevorzugte oder vom Kunden gesetzte Lieferanten? 🌐 ... Konglomerate eines Konzerns? 🌐 ... temporäre und neue Konsortien?	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
3	Erschwerte Vergleichbarkeit	🌐 Sind die Angebote auf den ersten Blick kaum vergleichbar? 🌐 Führt er Leistungen und Parameter getrennt auf? 🌐 Zeigt er andere Prozesse an? 🌐 Hat er eine Mischkalkulation? 🌐 Führt er weitere Parameter auf? 🌐 Hat er eine andere Spezifikation? 🌐 Agiert er weniger transparent?	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
4	Befreundeter Haus- und Hoflieferant	🌐 Handelt es sich um einen langjährigen Lieferanten bzw. ein befreundetes Unternehmen? 🌐 Kennen sich die Geschäftsführer und Eigentümer? 🌐 Macht Ihr Geschäftsführer weitere Deals mit diesem Lieferanten? 🌐 Besteht Ihr Geschäftsführer auf seiner Teilnahme an Jahresgesprächen? 🌐 Geht der Verkäufer bei Ihnen im Büro ein und aus? 🌐 Befindet er sich im selben Ort? 🌐 Lädt er zu vielen Freizeit-Events ein?	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
5	Lieferant des Kunden	🌐 Ist der Lieferant als Preferred Supplier vom Kunden unwiderruflich vorgeschrieben? 🌐 Verhandelten die Einkäufer des Kunden lieber selbst die Konditionen? 🌐 Lehnen die Kunden von Ihnen aufgezeigtes Marktpotenzial aus Bequemlichkeit oder aus Risikogründen ab?	☐ ☐ ☐

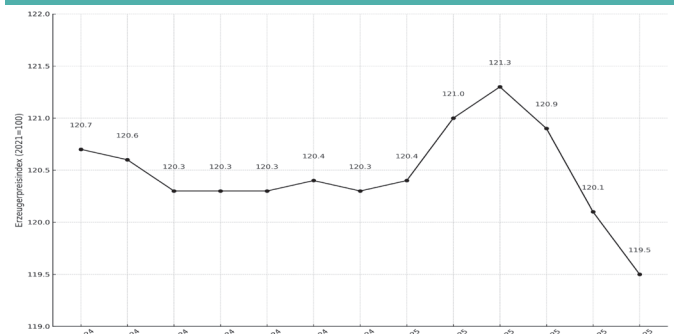
Charts der Ausgabe

BALTIC DRY INDEX



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Erstmals seit März 2024 konnte der Baltic Dry Index im Juli des laufenden Jahres an der Marke von 2.250 Punkten kratzen. Trotz folgender Korrektur in den Bereich von 2.000 Punkten kündigt sich ein weiterer Höhenflug an.

SONSTIGE CHEMISCHE ERZEUGNISSE



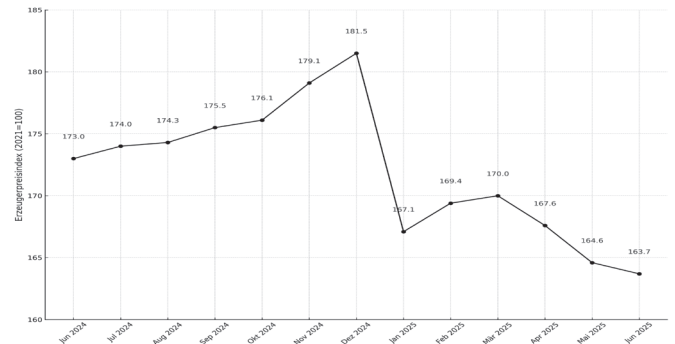
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Erwartungen aus dem letzten Monat haben sich bestätigt: Die Preise fielen nach längerer Zeit erstmals wieder unter 120 Punkte.

BLOOMBERG COMMODITY INDEX



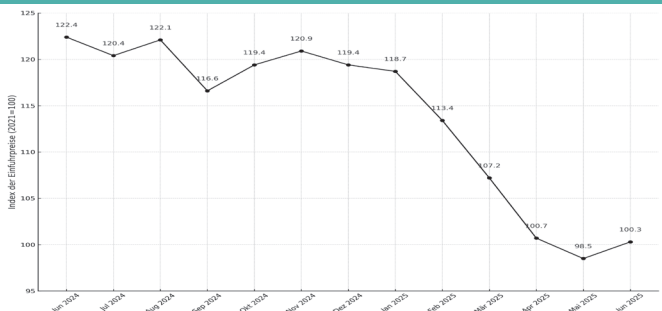
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Am Referenzbereich hat sich auch im aktuellen Monat nichts geändert. Im Vormonatsvergleich lag der BCI zum Stichtag um knapp 0,8 % im Plus. Auf das Gipfeltreffen zwischen der EU und den USA folgte aber ein Abstieg auf 103 Punkte.

INDUSTRIEGASE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Bereits seit März kennen die Preise nur eine Richtung. Im Verlauf des Sommers ist krisenbedingt mit weiteren Verlusten zu rechnen.

EINFUHRPREISE KOHLE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Juni brachte den ersten Anstieg der Einfuhrpreise für Kohle im Jahr 2025. Wenngleich es sich um ein lediglich minimales Plus handelte, könnte die Rückkehr über 100 Punkte eine erste vorsichtige Trendwende einläuten.

EISENERZ

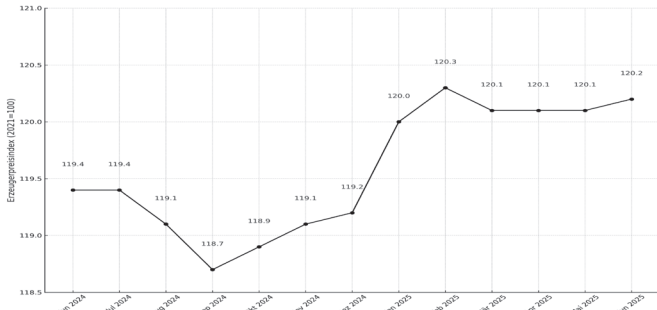
Eisenerzpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Analysten sahen den Eisenerzpreis in einer Art Wartemodus. Eine Ursache war die tendenziell schwache Konjunkturerwartung aus China.

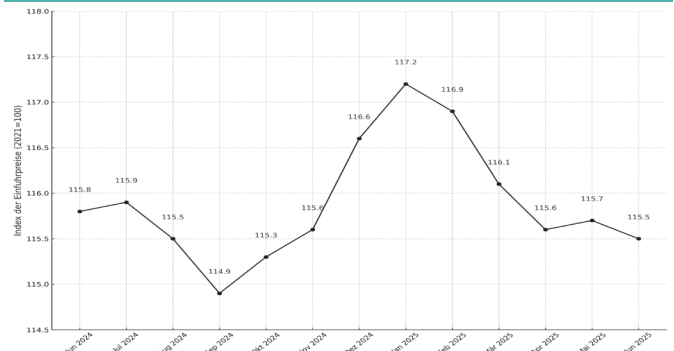
Vormaterial-Radar

ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES



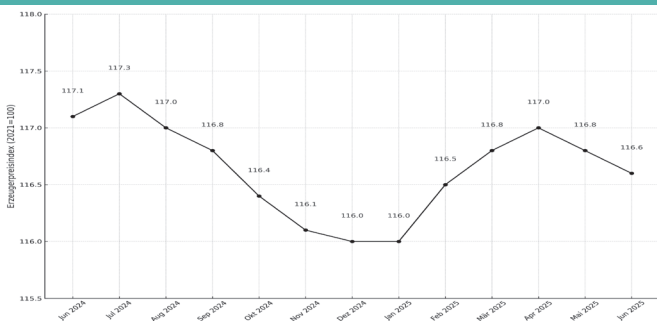
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Nach drei Monaten ohne Impulse wird ein Ausbruch aus der Seitwärtsbewegung in diesem Marktsegment derzeit immer wahrscheinlicher.

METALLERZEUGNISSE



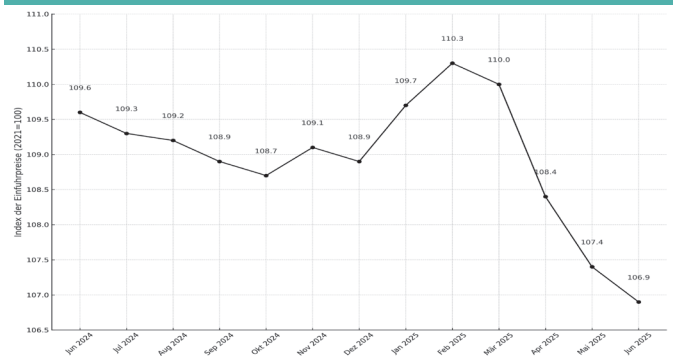
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der Mai bleibt ein Intermezzo. Insgesamt geht es weiter bergab. Unklar sind mögliche Folgen der Zollvereinbarungen auf die Sparte.

ERZEUGNISSE DER VORLEISTUNGSGÜTERPRODUZENTEN



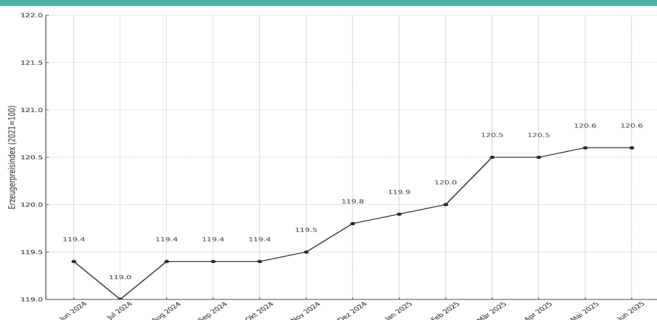
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Bedingt durch die erneute leichte Korrektur zeichnet sich Schritt für Schritt eine Bereinigung nach dem letzten Hoch im April an.

CHEMISCHE ERZEUGNISSE



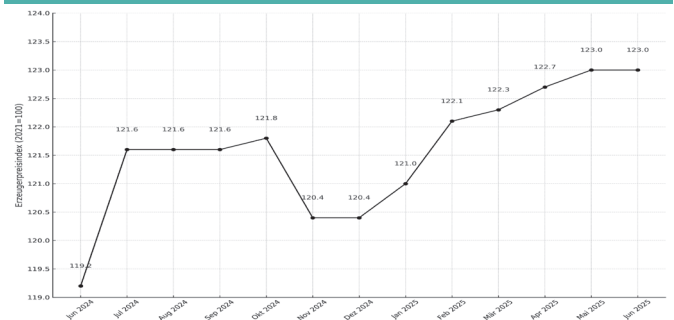
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Seit Februar sind die Preise mittlerweile um 3,4 Punkte gefallen. Frühindikatoren sprechen für eine Fortsetzung dieser Bewegung.

ÖLHYDRAULIK UND PNEUMATIK



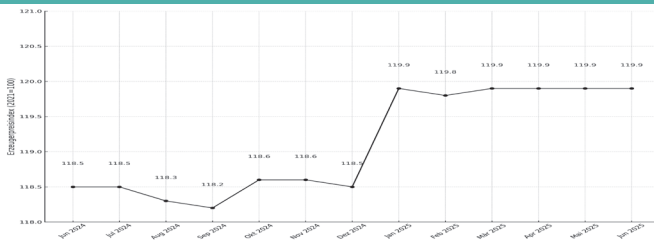
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Das Jahr hindurch bewegen sich die Erzeugerpreise für Ölhydraulik und Pneumatik im Bereich von knapp unter 120 Punkten. Eine wesentliche Veränderung dieses Status ist während des Sommers nicht zu erwarten.

ARMATUREN



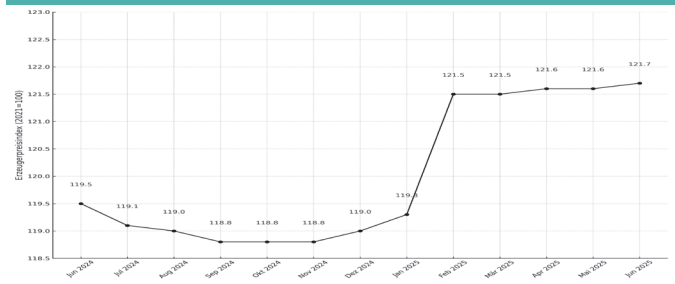
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Das Rekordhoch von 123 Punkten scheint sich vorläufig zu einem Orientierungspunkt zu entwickeln. Gelingt die Stabilisierung, könnten Ausbrüche auf ein neues Rekordniveau jenseits dieser Schwelle folgen.

KUPPLUNGEN, GLEITLAGER, ANTRIEBSELEMENTE



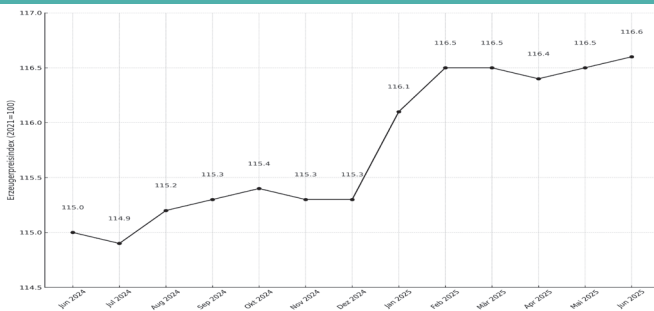
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Hier blieben wesentliche Bewegungen genau genommen während des gesamten Jahres 2025 aus. Ohne einen merklichen Anstieg der Nachfrage aus dem Automobilsektor dürfte sich daran einstweilen auch wenig ändern.

ZAHNRÄDER UND GETRIEBE



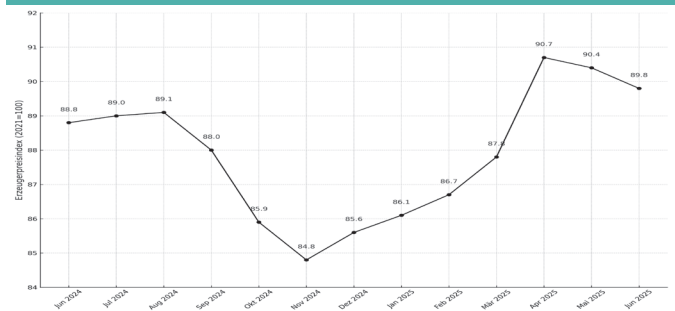
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** So schwach der Anstieg gegenüber dem Vormonat auch ausfiel, so entscheidend könnte er für die weitere Entwicklung der Preiskurve werden. Es wäre im Fall der Fälle der erste echte Ausschlag im Jahr 2025.

PRÄZISIONSWERKZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Das nächste dauerhafte Hoch der Erzeugerpreise in diesem Bereich kündigt sich an. Ein erstmaliger Ausbruch auf 117 Punkte liegt in der Luft. Spätestens zum Herbst könnte es tatsächlich so weit sein.

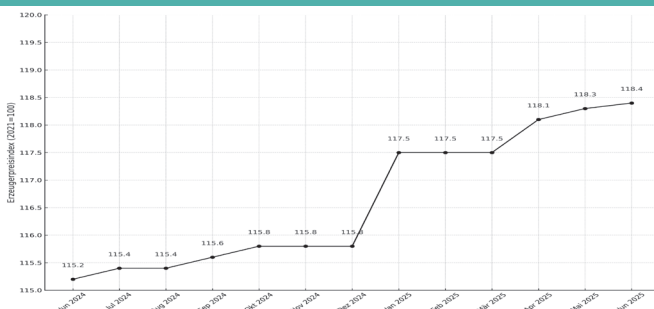
BETONSTAHL



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Argumente für stete Abwärtskorrekturen der Preise gibt es derzeit nicht. Noch bewegen sich die Kurse auf einem zu hohen Stand. Zudem sprechen die hohen US-Einfuhrzölle auf Stahl gegen eine Bereinigung.

Stahl-Radar

SPANNZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Auch geringere Gewinne können sich als Bestätigung des seit März erkennbaren Ausbruchs erweisen. Im nächsten Schritt könnte zum ersten Mal der Anstieg über die Kurschwelle von 118,5 Punkten gelingen.

STAHLROHRE, NAHTLOS



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Wie andere Erzeugerpreise nehmen die Kurse infolge der problematischen Bedingungen im Zollstreit zusehends Abschied von ihrem letzten Tiefpunkt. Die Verluste aus dem Jahr 2025 sind längst ausgeglichen.

NE-Metalle-Radar

NICKEL

Nickelpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➤ Die Schweizer Großbank UBS warnte im Juli vor einem Überschuss des Angebots auf dem Nickelmarkt. Noch ist angesichts einer Rückkehr des Preises über 13.000 Euro nichts von einer solchen Gefahr zu sehen.

KUPFER

Kupferpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Kupfer verdeutlicht die Unsicherheiten am Rohstoffmarkt. Wiederholt kletterte der Kurs in höhere Bereiche, gefolgt von nicht minder starken Bereinigungen. Bei 8.500 Euro ist der Kurs vorerst gut aufgehoben.

BLEI

Bleipreis Chart in Euro - 3 Jahre



➤ Nach kritischen Wochen konnte sich der Bleikurs nach und nach erholen. Der kurzfristige, aber starke Einbruch unter 1.700 Euro zur Julimitte dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Sonderfall bleiben.

ZINK

Zinkpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Analysten sagen Zink für die kommenden Monate und darüber hinaus weiterhin Rekordpreise voraus. Die Erholung auf über 2.400 Euro kann dabei natürlich nur ein erster, aber wohl wichtiger Vorbote sein.

PALLADIUM

Palladiumpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➤ Mit einem Plus von fast 16 % in den letzten vier Wochen nimmt Palladium einen führenden Platz im Rohstoffbereich ein. Für Extreme wie im Frühjahr des Jahres 2022 fehlt es jedoch am nötigen Kursdruck.

PLATIN

Platinpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➤ Ungeachtet dessen, dass der Platinkurs Mitte des Monats um etwa 50 Euro nachgegeben hat, kann sich das Plus während der vergangenen drei und sogar 12 Monate sehen lassen. Platin folgt Gold und Silber.

ALUMINIUM

Aluminiumpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Hinsichtlich der langfristigen Kursentwicklung von Aluminium erwarten Branchenkenner momentan eine Stabilisierung um 2.500 Euro. Akut kämpft der Kurs um eine Etablierung zwischen 2.250 und 2.300 Euro.

GOLD

Goldpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Preise um oder gar über 3.000 Euro pro Feinunze könnten zunächst der Vergangenheit angehören. Weit darunter wird sich der Goldpreis wegen des großen Interesses auf Anlegerseite dennoch nicht bewegen.

SILBER

Silberpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Beim Silber war es ein weiteres Mal die Frage nach Zinsentscheidungen der US-Notenbank, die schon allein wegen des Einflusses auf den Dollarkurs für Spannung sorgte. Alles spricht für weitere Gewinne.

ROHÖL WTI

Ölpreis (WTI) Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Der Juli war nach den Zoll-Streitigkeiten ein bewegter Monat für die Ölsorte. Der Einbruch um den 21. Juli löste letzten Endes mit einem Plus von 8,5 % eine Rückkehr in Richtung von rund 60 Euro aus.

ROHÖL BRENT

Ölpreis (Brent) Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Zum Redaktionsschluss überwog zunächst eine Negativstimmung. Eine positive Veränderung des Brent-Preises zeigte sich aber trotz aller Sorgen. 60 Euro könnten der Ausgangspunkt eines neuen Anstiegs sein.

ERDGAS

Erdgaspreis - Natural Gas Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Die Gaspreise fielen und kamen zeitweise auf dem tiefsten Stand seit drei Monaten an. Der Anlass für die Korrektur – gerade bei Terminmarktkursen – war die Erwartung einer Einigung zwischen den USA und der EU.

Stahlpreis- und Elektrogeräte-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	06/25 – 05/25	06/25 – 06/24
Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	-1,39	-6,18
Stahlrohre, Rohrform-, -verschluss- u. -verbindungsstücke	-0,47	-0,93
Bankstahl	-1,34	-2,41
Kaltband, Breite<600mm	0,00	-5,31
Kaltprofile	0,19	-0,19
Kaltgezogener Draht	-0,36	-1,69
Edelmetalle und Halbzeug daraus	3,83	23,18
Aluminium und Halbzeug daraus	-0,85	1,22
Blei, Zink und Zinn und Halbzeug daraus	-1,64	-10,35
Kupfer und Halbzeug daraus	-0,52	-4,34
Sonstige NE-Metalle und Halbzeug daraus	-0,16	-0,73
Eisengießereierzeugnisse	-0,08	0,00
Stahlgießereierzeugnisse	0,00	3,17
Leichtmetallgießereierzeugnisse	0,08	3,72
Buntmetall-/Schwermetallgießereierzeugnisse	-0,17	0,00
Metallkonstruktionen	0,16	2,42
Ausbauelemente aus Stahl und Aluminium	0,08	2,40
Heizkörper u. -kessel für Zentralheizungen, Teile	0,00	2,99
Sonstige Metallbehälter, Fassungsvermögen>300l	0,08	1,56
Dampfkessel (-erzeuger), Kernreaktoren, Teile	0,00	3,02
Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe u. Erzg.	-0,17	-0,42

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	06/25 – 05/25	06/25 – 06/24
Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	0,24	1,79
Mechanikleistungen a.n.g.	-0,68	-0,42
Schneidwaren und Bestecke, aus unedlen Metallen	0,00	1,86
Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen	0,59	3,27
Werkzeuge	0,00	1,21
Metallbehälter, Fassungsvermögen<=300l	0,42	1,74
Verpackungen und Verschlüsse, aus Eisen, Stahl	0,15	2,39
Drahtwaren, Ketten und Federn	-0,36	0,18
Schrauben und Nieten	0,17	-2,08
Andere Metallwaren, a.n.g.	1,25	1,16
Elektronische Bauelemente	0,10	-3,92
Bestückte Leiterplatten	0,90	-2,70
Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte	0,00	-2,17
Geräte u. Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	-0,17	1,48
Geräte der Unterhaltungselektronik	-0,25	4,32
Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instr. u. Vorr.	0,25	1,72
Uhren	0,00	3,60
Bestrahlungs-, Elektrotherapie-, elektromed. Geräte	0,00	-0,09
Optische und fotografische Instrumente und Geräte	0,00	0,81
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Teile	-0,08	1,89

Quelle: Statistisches Bundesamt

Mehr als 200 Arbeitshilfen, Mustervorlagen, Checklisten

Ausgaben-Archiv und Spezialreports

Webinare und Veranstaltungen

Profitieren Sie von unserem Expertennetzwerk: www.zolex.de/expert

Dashboard

Newsfeed

Meine Ausgaben

Arbeitshilfen

Experten

Videos

Veranstaltungen

Spezialreports

ZOLEX-Shop

Meine Merkliste

Matthias Nernack

Die Industrie muss auf weitere Durststrecke vorbereitet sein

Die letzten drei Monate haben die Industrie mit einer Durststrecke konfrontiert, die in der Vergangenheit noch nicht erlebt wurde. Die Industrie muss sich darauf einstellen, dass die Nachfrage nach Industrieprodukten in den nächsten Monaten weiter sinken wird. Dies bedeutet, dass die Industrie sich auf eine weitere Durststrecke einstellen muss.

Matthias Nernack

Risiken der US-Zollpolitik für die Wirtschaft und den Rohstoffmarkt

Die US-Zollpolitik ist ein Risiko für die Weltwirtschaft und den Rohstoffmarkt. Die US-Zölle auf Rohstoffe aus China und anderen Ländern werden die Weltwirtschaft in eine Rezession stürzen. Dies bedeutet, dass die Rohstoffpreise sinken werden. Die Industrie muss sich auf diese Risiken einstellen.

Matthias Nernack

Kraftakt „Aufschwung“ – wie Deutschland die Krise überwinden will

Die deutsche Wirtschaft ist in eine Krise geraten. Die Regierung will die Wirtschaft durch eine Kraftakt „Aufschwung“ wieder auf den Beine stellen. Dies bedeutet, dass die Regierung die Wirtschaft durch eine Reihe von Maßnahmen unterstützen wird. Die Industrie muss sich auf diese Maßnahmen einstellen.

www.zolex.de/login

10

09 | 2025

Verpackungs- und Chemiepreise aktuell

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	06/25 – 05/25	06/25 – 06/24
Mineralölerzeugnisse	0,90	-7,70
Industriegase	-0,55	-5,38
Farbstoffe und Pigmente	0,23	2,73
Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	0,29	4,26
Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien	-1,20	-5,66
Düngemittel und Stickstoffverbindungen	-3,45	5,09
Kunststoffe, in Primärformen	-0,63	-2,83
Synthetischer Kautschuk, in Primärformen	0,18	-0,88
Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel	0,09	-0,93
Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	0,08	0,33
Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	-0,38	1,85
Körperpflegemittel und Duftstoffe	-0,08	2,52
Pyrotechnische Erzeugnisse	0,00	3,37
Klebstoffe	-0,44	-1,47
Ätherische Öle	1,13	1,66

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	06/25 – 05/25	06/25 – 06/24
Sonstige chemische Erzeugnisse, a.n.g.	-0,08	0,85
Chemiefasern	-0,47	2,08
Pharmazeutische Grundstoffe u.ä. Erzeugnisse	-0,08	0,08
Pharmazeutische Spezialitäten u. pharmazeutische Erzeugnisse	0,00	1,39
Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen	-0,86	-0,70
Andere Gummiwaren (ohne Bereifungen)	0,25	0,25
Platten, Folien, Schläuche u. Profile aus Kunststoff	0,00	-0,92
Verpackungsmittel aus Kunststoffen	-0,18	0,45
Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	-0,17	-0,08
Sonstige Kunststoffwaren	0,00	0,53
Flachglas (ohne veredeltes u. bearbeitetes Flachglas)	7,90	32,50
Veredeltes und bearbeitetes Flachglas	0,89	1,71
Hohlglas	-0,30	-4,41
Glasfasern und Waren daraus	0,00	-0,64

Quelle: Statistisches Bundesamt

Vormaterial- und Lebensmittelpreis-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	06/25 – 05/25	06/25 – 06/24
Braunkohle	4,43	3,34
Erdöl	0,61	-22,29
Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	-1,15	10,09
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	-0,84	2,66
Kies, Sand, Ton und Kaolin	-0,14	2,21
Salz, reines Natriumchlorid (ohne Speisesalz)	-0,35	-1,48
Fleisch (ohne Geflügel)	2,52	9,09
Geflügelfleisch	1,96	12,05
Verarbeitetes Fleisch	0,30	-0,60
Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte	0,25	0,67
Verarbeitete Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	0,06	1,76
Frucht- u. Gemüsesäfte, n. gegoren, oh. Alkoholzusatz	-0,12	16,10

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	06/25 – 05/25	06/25 – 06/24
Verarbeitetes Obst und Gemüse, a.n.g.	0,07	6,82
Öle und Fette (ohne Margarine und Nahrungsfette)	0,93	3,25
Margarine und Nahrungsfette	0,00	1,08
Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	0,15	8,52
Speiseeis	0,00	10,47
Mahlerzeugnisse und Schälmlühlenerzeugnisse	0,00	0,00
Stärke und Stärkerzeugnisse	-0,76	-9,86
Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,38	2,58
Dauerbackwaren	0,00	2,37
Teigwaren	0,00	-0,68
Zucker	-0,39	-40,20
Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,37	7,39
Kaffee und Tee, Kaffee-Ersatz	0,12	31,79

Quelle: Statistisches Bundesamt

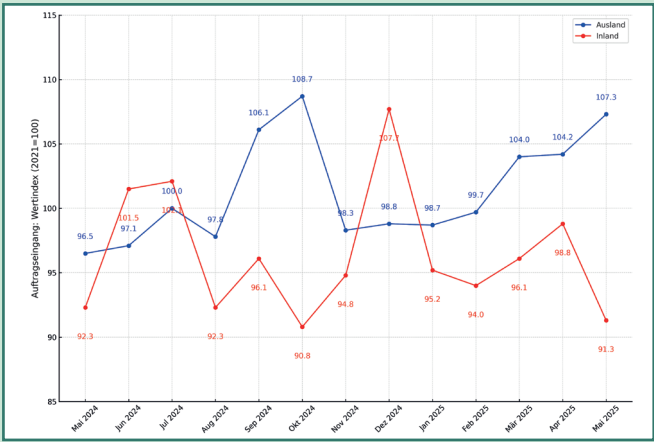


„Sie haben eine inhaltliche Frage
oder einen Themenwunsch?
Kein Problem! Schreiben Sie mir
gern an redaktion@zolex.de.
Ich freue mich, von Ihnen zu hören.“



Matthias Nemack

KONJUNKTUR-BAROMETER



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Während die Inlandsnachfrage schwächelte, verzeichneten viele Industriebereiche ein weiteres Nachfrageplus aus dem Ausland. Die alles beherrschende Frage lautet daher: Wie wirkt sich das USA-EU-Handelsabkommen auf die Entwicklung aus?

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Deutschland (Wertindex (2021 = 100))

- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Inland; Verarbeitendes Gewerbe
- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Ausland; Verarbeitendes Gewerbe

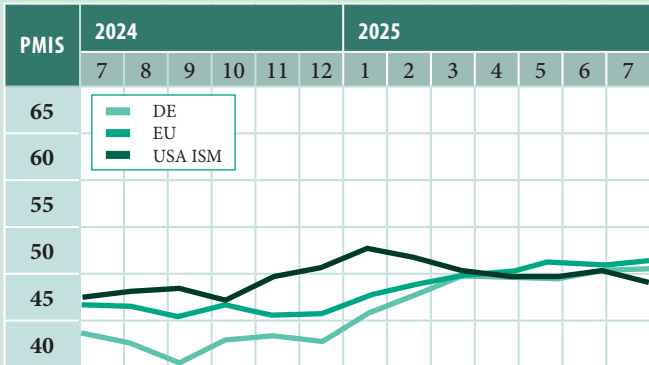
EINKAUFSMANAGER-INDIZES

GÜTERKATEGORIE		2024						2025						
		7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7
DE	Deutschland	43,2	42,4	40,6	42,6	43,0	42,5	45,0	46,5	48,3	48,4	48,3	49,0	49,1
EU	Euro-Zone	45,8	45,8	45,0	45,9	45,2	45,1	46,6	47,6	48,6	49,0	49,4	49,5	49,8
GB CIPS	Großbritannien	52,1	52,5	51,5	50,3	48,0	47,0	48,3	46,9	44,9	45,4	46,4	47,7	48,0
FR	Frankreich	50,1	55,0	48,3	48,3	45,7	48,2	48,9	45,3	47,9	47,3	47,4	48,7	49,7
IT	Italien	47,4	49,4	48,3	46,9	44,5	46,2	46,3	47,4	46,6	49,3	49,2	48,4	49,8
ES	Spanien	51,0	50,5	53,0	54,5	53,1	53,3	50,9	49,7	49,5	48,1	50,5	51,4	51,9
Procure.ch	Schweiz	43,5	49,0	49,9	49,9	48,5	48,4	47,5	49,6	48,9	45,8	42,1	49,6	48,8
BA-CH	Österreich	43,1	44,4	42,8	42,0	44,5	43,3	45,7	46,7	46,9	46,6	48,4	47,0	48,2
USA ISM	USA gesamt	46,8	47,2	47,2	46,5	48,4	49,3	50,9	50,3	49,0	48,7	48,5	49,0	48,0
USA-C	Chicago	45,3	46,1	46,6	41,6	40,2	36,9	39,5	45,5	47,6	44,6	40,5	40,4	47,1
CA IVEY	Kanada	57,6	48,2	53,1	52,0	52,3	54,7	47,1	55,3	51,3	47,9	48,9	53,3	*49,1
China	China	49,4	49,1	49,8	50,1	50,3	50,1	49,1	50,2	50,5	49,0	49,5	49,7	49,3

Beachten Sie: Die Angst vor dem Handelskrieg lässt die Indizes weitgehend kalt.

Quelle: <https://de.investing.com/>

*Prognose



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der EU-Indikator entwickelt sich um Juli erneut positiv.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE
LESEN SIE:

So stand es zum Hochsommer um Deutschlands
Wirtschaft

Was hat die Einigung im Zollstreit gebracht –
und ist sie von Dauer?

Rohstoffe: Die ersten Folgen des Handels-
abkommens